

Unerbittliche Jagd

Linkes Spektrum macht Front gegen Korol

Die Arbeit eines Menschen sollte danach beurteilt werden, was er tut. In Bremen, seit Jahrzehnten Kleinuniversum mit linkem Geflecht, spielt indes stets die Gesinnung eine größere Rolle.

Dies lässt sich aktuell am Fall des ehemaligen Lehrers Dr. Martin Korol studieren. Der pragmatische (Ex-)Sozialdemokrat war solange ein Guter, bis er im Internet

LEITARTIKEL

auf seiner Seite heftige Kritik an der SPD äußerte – wegen des vor zwei Jahren beabsichtigten Hochhievens des SPD-Fraktionsgeschäftsführers zum Bürgerschaftsdirektor. Als Korol wenig später in die SPD-Bürgerschaftsfraktion nachrückte, wollte man den „Judas“ rasch wieder loswerden. Vermutlich ein „Parteifreund“ steckte Medienvertretern, dass Korol sich abfällig über Sinti und Roma äußere. Das tut man als Sozi nicht. Also begann die Jagd. Vorläufiger Höhepunkt: Die SPD-Fraktion drängte ihn raus, die SPD schloss ihn aus. Korol

wollte im Parlament bleiben, wechselte zur Wählerversammlung „Bürger in Wut“. Nicht geschickt, aber legal. Das ging nach Meinung der Sozialdemokraten nun gar nicht. BiW seien rechtsextrem. Pfui. Verbieten sind sie nicht, vom Verfassungsschutz beobachtet werden sie auch nicht. Egal.

Nun hat die Gewerkschaft GEW ebenfalls entdeckt, dass Korol noch in ihren Reihen weilt, will ihn loswer-

den. Begründung: seine (seit Anfang 2013 gelöschte) Homepage. Er muss raus, hat der GEW-Landesvorstand dennoch beschlossen und ihn aufgefordert, „sich politisch zwischen der GEW und ‚BiW‘ zu entscheiden“. Noch deutlicher kann sich eine Gewerkschaft nicht als Gesinnungsverein demaskieren. Ist die GEW eine Gewerkschaft oder eine Partei? Prüft sie auch die Gesinnung anderer? Es könnten ja auch Kommunisten Mitglieder sein. Aber das würde wohl hingenommen. Hauptsache: links.

Axel Schuller

WR, 28.09.14